

## TRANSFORMATIONSWISSEN INTEGRIEREN – WIE „WIRKLICH“, „WAHR“ UND „WIRKSAM“ IST WISSEN? – Vorabinformation -

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH), 24. - 26. Mai 2018, Sommerhausen/Würzburg, Gemeindezentrum

### Präambel

Die Rolle der Wissenschaft, in modernen Gesellschaften Orientierungen zu stiften, steht derzeit im öffentlichen Diskurs gehörig in Frage: Wissenschaft wird verstärkt als eine Form des Glaubens dargestellt, deren Wahrheitsgehalt als gleichwertig zu anderen Glaubensformen eingestuft wird. Auch wird der Wahrheitsanspruch der Wissenschaft durch Rückführungen auf wirtschaftliche Interessen relativiert: der Klimawandel sei eine Konstruktion politisch motivierter östlicher Wissenschaftler, die dem Westen wirtschaftlich schaden wollen. Und wenn es schon den Klimawandel gäbe, dann sei dies ein zufälliger oder zumindest eigendynamischer naturimmanenter Prozess, für den der Mensch nicht verantwortlich sei. Und selbst wenn der Mensch teilweise mitursächlich beteiligt sei, dann könne man nichts machen oder nur technologische Lösungen finden.

In diesem Kontext müssen die *wissenschaftsphilosophischen Grundfragen*, wie sie seit über 50 Jahren von Habermas – „Erkenntnis und Interesse“ – und seit etwa 100 Jahren vom Wiener Kreis zum „Logischen Aufbau der Welt“ aufgeworfenen wurden, neu gestellt werden. Der heute vorherrschende Sozialkonstruktivismus (Gergen) und methodologische Anarchismus (Feyerabend) bedarf grundlegender Korrekturen.

Grundlegend fragt sich, ob es in der *Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsphilosophie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftssoziologie* tragfähige

Perspektiven der (interdisziplinären) Wissensintegration gibt, die auf die Fragestellungen in den *Umweltwissenschaften* anwendbar sind. Gerade dieser Bereich betont ja auch die Bedeutung der *Transdisziplinarität* der Wissensproduktion. Wie valide, sensitiv, spezifisch und reliabel ist also wissenschaftliche Wissensproduktion? Genügt es, über umfassende High-Tech-Daten, wie beispielsweise über Big Data, die „Wirklichkeit“ abzubilden und danach Steuerungspolitiken auszurichten („Smart Cities“)?

Diese Anfragen an eine *Epistemologie* und *Wissenschaftstheorie der Umweltforschung* müssen angesichts der Vielfalt der Krisen unserer Umwelt genauer beleuchtet werden.

Denn wie kann eine „große Transformation“, die nötig erscheint, gelingen? Dieses Projekt erfordert offensichtlich *vernetztes handlungsrelevantes Wissen* auf allen gesellschaftlichen Ebenen und Bereichen, in akademischen wie auch alltagspraktischen Formen. *Ökologische Ziele* sind dabei neben *ökonomischen und sozialen Zielen* aufeinander bezogen zu verfolgen und ihre kausale Verwobenheit zu beachten. Auf diese Weise sollen die *Bedürfnisse* der folgenden Generationen für ein „gutes“ Leben noch befriedigt werden können.

Mehrere Praxisprojekte zur nachhaltigen Entwicklung liegen bereits vor. Es fragt sich: Zeigen diese – durchaus positiven – regionalen transdisziplinären Projekte eine „gute“ Wissensintegration? Und wenn ja, warum?

Somit ergeben sich für eine transformative Wissenschaft grundlegendere Fragen:

\* Wo gibt es konzeptuell und methodisch die größten Probleme der Wissensintegration? Wie gelingt die Verbindung zwischen *Ökologie* und *Ökonomie* und jener zwischen *Natur-* und *Sozialwissenschaften*? Was sind konsistente und praxisrelevante Lösungsvorschläge?

\* Wie gelingt die Einbindung praktischen/ethischen Wissens? Wie lassen sich die im Alltagsbewusstsein beobachtbaren Werturteile hinsichtlich der „gesellschaftlichen Natur-Verhältnisse“ auch theoretisch begründen? Wie behindern Machtverhältnisse die Wissensintegration?

\* Was hält die Menschen von der stärkeren Umsetzung des Nachhaltigkeitswissens in die Lebenspraxis ab?

Auf der Tagung soll dieser Thematik mit Keynotes und Vertiefungsworkshops nachgegangen werden.

### PROGRAMM

#### Donnerstag:

##### **15:00 Einführung**

Felix TRETTER (Präsident der DGH, Wien) und Karl-Heinz SIMON (Universität Kassel)

##### **1. Sozial-ökologische Systeme (SES) transdisziplinär verstehen und nachhaltig gestalten**

##### **15:45 Beispiel - Virtuelles SES via „Ökopolicy“ – im Spiel die heterogene Komplexität der Welt erleben?**

Gabrielle HARRER (Malik Management Center, St. Gallen)

##### **16:15 PAUSE**

##### **2. Methodologische Aspekte der Transdisziplinarität**

##### **16:30 „Transdisciplinary literacy“ – Zur Methodologie einer transformativen Wissenschaft: Fallbeispiel, Theorie und Metatheorie**

Roland W. SCHOLZ (ETH Zürich)

**17:15 Wissensqualität und Macht – Forschungspraktische Lösungsansätze mit transdisziplinärem Anspruch (Kurzbeitrag)**

Marion GLASER (Zentrum für Marine Tropenfor-  
schung, ZMT und Universität Bremen)

**17:30** Nachfragen und Diskussion über Klein-  
gruppen

**18:30 Ende**

**19:00 Mitgliederversammlung**

**Freitag**

**9:00 Disziplinäre, interdisziplinäre und trans-  
disziplinäre Wissensintegration: Reduktionisti-  
sche und holistische Programme – von Newton  
bis Einstein, von Bacon bis zur Nachhaltigkeits-  
forschung**

Egon BECKER (ISOE, Frankfurt)

**9:45 Sozialökologische Transformation**

Christoph GÖRG (Sozialökologie, Universität für  
Bodenkultur, Wien)

**10:30 PAUSE**

**10:45 Erfahrungen mit transdisziplinärer Umwelt-  
forschung am Beispiel der Meeresforschung und  
der Endlagersuche**

Konrad OTT (Institut für Philosophie, Universität Kiel)

**11:30 Warum Wissen nicht zu nachhaltigem Han-  
deln führt – Beispiele Ernährung und Flugreisen**

Susanne STOLL-KLEEMANN (Institut für Nachhal-  
tigkeitswissenschaft und Geographie, Universität  
Greifswald)

**12:15** Nachfragen aus Kleingruppen

**13:00 MITTAGSPAUSE**

**14:30 WORSKHOPS** zur Vertiefung mit Impulsre-  
feraten

**WS 1 – Grundfragen der Wissensintegration:**

Was ist „Wissen“, „Wahrheit“ und „Wirklichkeit“  
im Kontext der modernen Epistemologie und  
Wissensphilosophie? Wie passen Naturwissen-  
schaften und Sozialwissenschaften zusammen?  
Welche Evidenzqualität ergeben Transdisziplina-  
rität und Reallabore? Wie wirksam ist eine Trans-  
formationswissenschaft? Wie ändert sich die  
kollektive Lebenspraxis?

Moderation: Karl-Heinz SIMON

Diskussion der Plenarreferate und Kurzreferate

Uta SCHMIDT (Universität Greifswald) und Tobias  
GAUGLER (Universität Augsburg): *Die Verantwor-  
tung der Wissenschaft für die Praxis der Trans-  
formation: Wie viele Talente hat die Wissen-  
schaft? Und: Wie setzt sie diese zum Wohle der  
Welt ein?*

**WS 2 – Forschungspraktische Fragen der Wis-  
sensintegration:**

Quantitative versus qualitative Forschung?  
Reicht ein Variablenmix aus? Welche Rolle spielt  
die computerisierte Modellierung?

Moderation und Hinführung: Tobias GAUGLER  
(Universität Augsburg)

Diskussion der Plenarreferate und Kurzreferate

Christoph PLUTZAR und Andreas MAYER (Sozial-  
ökologie, Wien): *People and pixels – Assessing  
feedbacks and promoting land-use strategies  
towards a viable future for mountainous regions  
in the Austrian Alps and the French Pyrenees*

**WS 3 – Nachhaltigkeitsforschung ohne Men-  
schenbild:**

Warum gibt es so wenig präventives Handeln  
trotz Zukunftswissen? Was sind „die“ Menschen,  
was ist „der“ Mensch? Maximierer des Gegen-  
wartsnutzens?

Moderation und Hinführung: Maik HOSANG  
(Hochschule Zittau/Görlitz)

Diskussion der Plenarreferate und Kurzreferate

Bezug zu Beiträgen u.a. von K. OTT

**Samstag**

**9.30** Darstellung der Arbeitsgruppen und Per-  
spektiven

Allgemeine Diskussion

Empfehlungen für die Humanökologie

**10.30** Pause

**11:00** Mitgliederversammlung

**13:30** Ende der Tagung

-----  
**Anmeldung:**

Uta Schmidt, Generalsekretärin der DGH,  
uta.schmidt@dg-humanoeekologie.de (per Anmelde-  
bogen anbei)

**Tagungsbeitrag:**

120 Euro (für Nichtmitglieder) bzw. 40 Euro (redu-  
zierter Beitrag für Studierende und Promovierende)